editorial

In dieser Herbstausgabe des Newsletters berichten wir, was sich bei den IB VAP in den letzten Monaten so tut: unter anderem über *Erfahrungen von Freiwilligen in den Programmen IB Volunteers und weltwärts Süd-Nord*, *die Weiterentwicklung der NaDiMa-Workshops auf den Seminaren und *das Partnertreffen der IB VAP in Argentinien, außerdem gibt *Caren Sánchez einen Einblick in ihre Arbeit als Mentorin in Ecuador und wir stellen vor, was *Praktikant_innen und ehemalige Freiwillige bewegen und bewegt. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

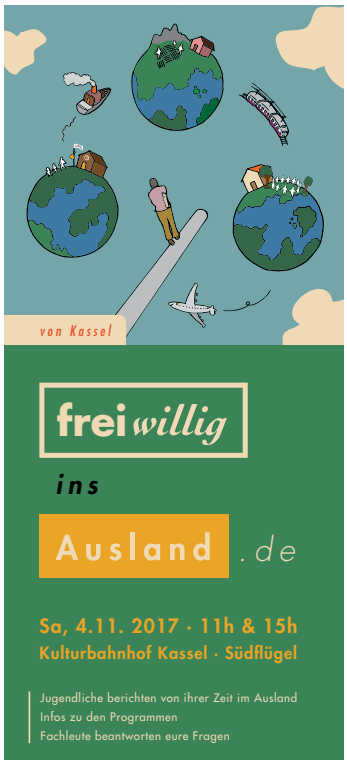
Andrea Schubert, IB VAP Kassel

events

FREIWILLIG INS AUSLAND IN NEUEM DESIGN

Seit etwa 15 Jahren laden Kassels gemeinnützige Träger für Auslandsprogramme in Kooperation mit der Jugendarbeit in Stadt und Landkreis am ersten Samstag im November zur Infoveranstaltung „freiwillig ins Ausland“ ein. Auch in diesem Jahr berichteten über 25 Returnees persönlich in verschiedenen Workshops von ihren Erfahrungen in Jugendbegegnungen, Schuljahr im Ausland, Au Pair, work & travel, Freiwilligendienste im Ausland und erstmals auch zum wwoofen (working on organic farms). Neu war das Design für die Veranstaltung sowie die neue Homepage www.freiwilliginsausland.de. Die anonyme Abfrage beim Publikum ergab ein überwältigend positives Feedback sowie Verbesserungsvorschläge für diese gelungene Veranstaltung.

Michael Priebs, IB VAP Kassel



HESSEN TOTAL INTERNATIONAL

Am 11.11.2017 fand im Wiesbadener Kulturforum die 11. Jugendinfobörse Hessen Total International statt. Seit elf Jahren präsentieren die Jugendbildung Frankfurt und das VAP-Team Kassel die internationalen Angebote des IB in Hessen und darüber hinaus. In diesem Jahr wurde das VAP-Team Kassel von den ehemaligen Freiwilligen Alanis Dufrin (Indien) und Lukas Schäfer (Frankreich) vertreten. Wir danken ganz herzlich für euer Engagement.

Bernhard Marien, IB VAP Kassel

events

JUGENDBILDUNGSMESSE ERLANGEN AM 30.9.2017

Das IB VAP Team Franken war am 30.9.2017 in Form von Anja Vitzthum (Pädagogin) und Nils Klein (Ehemaliger Freiwilliger /Neuseeland) auf der JugendBildungsmesse am Ohm Gymnasium in Erlangen vertreten. Neben anderen Austellern haben sie im Rahmen von EURODESK die Schüler und Schülerinnen die an Auslandsaufenthalten interessiert sind, über verschiedene Möglichkeiten beraten und informiert. Die Messe zu Schule, Reisen, Lernen und Leben weltweit bietet einen Überblick über die zahlreichen Wege in die Ferne, zum Beispiel Schüleraustausch, Sprachreisen, Freiwilligenarbeit, Au-Pair, Work & Travel, Praktika und Studium im Ausland.

Anja Vitzthum, IB VAP Franken

outgoing

IB VOLUNTEERS IN PUERTO RICO

Elena, 18 Jahre alt, absolvierte als Freiwillige im August/September 2017 mit den VAP Franken den flexiblen Dienst IB Volunteers. Einige ihrer Eindrücke und Erfahrungen bei unserem Partner Bambú Pueblo in Puerto Rico, eine gemeinnützige Organisation die sich für den nachhaltigen und sozialen Nutzen von Bambus engagiert, wollen wir mit euch teilen:

„Das Projekt ist noch sehr klein und die Aktivitäten waren sehr unterschiedlich wie z.B. das Gelände und die Gebäude wieder herrichten und säubern sowie Bambus ernten und bearbeiten, damit er in verschiedensten Bauprojekten zum Einsatz kommen kann.“

„Es war anstrengend, aber nachher hat man immer gesehen was man geschafft hatte und das fühlte sich gut an.“

„El Guacio liegt an einer kleinen Straße relativ abgeschieden mitten im Regenwald, die Farm auf der wir sonst mit Bambus gearbeitet haben liegt am Rande von Mayagüez, nahe am Meer.“

„Die Menschen dort haben immer geteilt, egal wie wenig sie hatten, das will ich mir zum Vorbild nehmen.“

Elena, IB Volunteer VAP Franken

incoming

LENIN KAZOBA VON TYC ZU GAST BEIM IB

TYC heißt Tanzanian Youth Coalition und ist der Kopf eines Netzwerkes von 120 kleineren Nichtregierungsorganisationen und von 149 Jugend-Initiativen in Dar es Salaam und in ganz Tansania. Am 9. Und 10. November durften wir Lenin Kazoba als Direktor von TYC beim IB in Kassel zu Dienstgesprächen begrüßen. Wir freuen uns, dass wir die bisherige Zusammenarbeit mit TYC für die Süd-Nord-Freiwilligen auch in Zukunft fortsetzen können. Die aktuellen Freiwilligen aus Tansania, Deo, Denis, Daniel, Kakwaya und Stella, freuten sich ebenfalls über den Kontakt aus der Heimat und löcherten ihren Verantwortlichen Direktor über die aktuellen Entwicklungen in ihrem Land. Der seit Ende 2016 neu gewählte Präsident sorgt weiterhin für eine weitreichende Aufbruchstimmung, wie wir so erfahren durften.

Michael Priebs, IB VAP Kassel

incoming

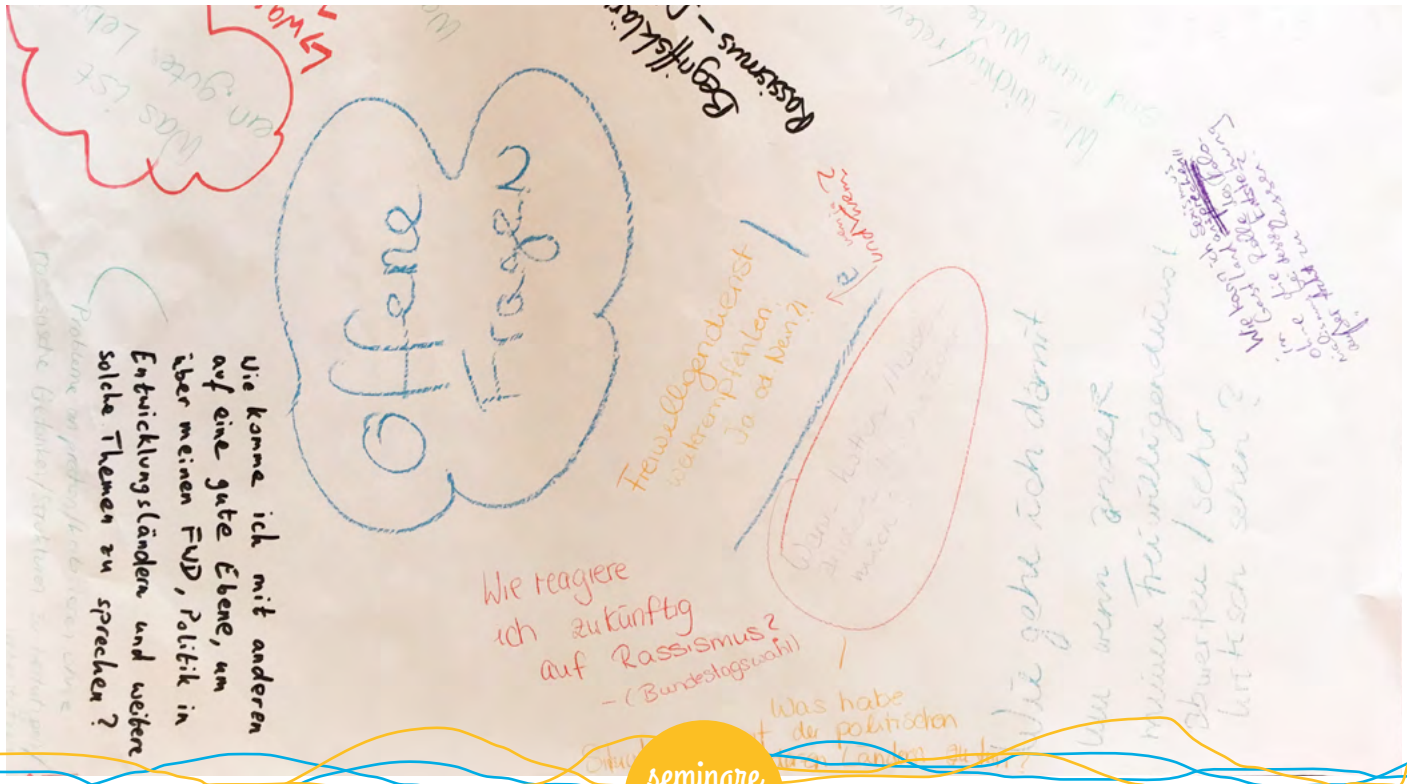
ANKOMMEN IN KASSEL

Ende August war es soweit: insgesamt 9 Freiwillige aus Indien und Tansania sind in Kassel im Rahmen des Süd-Nordprogrammes angekommen, um ihren Freiwilligendienst zu beginnen. Was sind ihre Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen? Dazu haben wir Deogratius aus Tansania und Savani aus Indien befragt.

Bereits am ersten Tag galt Savanis Begeisterung besonders der freien unbeschwerten Bewegung als Fußgänger auf den gut ausgebauten Fußgängerwegen im gesamten Stadtgebiet und den vergleichsweise geringen Verkehrsstaus. In ihrer Einsatzstelle, einer Schule in Kassel, gefallen ihr besonders die neugierigen Fragen der Schüler. Eine Schülerin fragte sie beispielsweise, ob sie Shah Rukh Khan persönlich kenne. Überraschend ist für sie, dass deutsche Schüler samstags keinen Unterricht haben und in der Schule mehr Wahlmöglichkeiten haben als in einer indischen Schule.

Deogratius mag seine Arbeit in einer Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderungen sehr. Die Bewohner können z.T. kaum sprechen, sodass nonverbale Kommunikation eine große Rolle spielt. In seiner ersten Woche wurde er von einer Bewohnerin gebissen, worüber er heute sehr lachen muss und sagt: „Am Anfang mochte sie mich nicht so sehr.“ Er findet es spannend, dass Menschen mit Beeinträchtigungen ihren Fähigkeiten entsprechend einer Arbeit nachgehen können. In Tansania werden Menschen mit Behinderung im Kreise der Familie betreut. Er fragt sich nun aber oft, warum die Bewohner seiner Einrichtung hier in Kassel nicht öfter mal ein paar Tage bei ihrer Familie verbringen. Einige werden regelmäßig besucht, andere gar nicht. Dies beschäftigt ihn sehr, da er Heimweh momentan sehr gut nachvollziehen kann und sich vorstellt, dass es ihnen ähnlich geht. Deogratius nutzt sein Heimweh nun produktiv und plant den Dreh eines Dokumentarfilms über das Leben als Süd-Nord Freiwilliger in Deutschland, um ihn für zukünftige Freiwillige in der Vorbereitung bereitzustellen.

Sarah Wittwer, IB VAP Kassel



seminare

NADIMA – NACHHALTIG, DIVERSITÄTSBEWUSST, MACHTSENSIBEL DENKEN, HANDELN UND FÜHLEN

Wir- das NaDiMa Kollektiv, bestehen aus Yvonne, Janik, Max und Nils. Wir sind die mit dem komplizierten Namen und den Workshops auf den Seminaren

Wir schreiben Euch ein paar Zeilen zum aktuellen Stand. Diese Seminarsaison hat sich mal wieder einiges geändert... Der IB hatte uns basierend auf einer Auswertung seine Wünsche für dieses Jahr mitgeteilt, unter anderem bezüglich Themenschwerpunkten und der Vorgabe, auf allen Seminaren nur noch einen Tag anzubieten, da ja immer sehr viel ansteht auf den Seminaren.

Wie jedes Jahr trafen wir zusammen, diesmal im wunderschönen Saarland im Juni bei Yvis Eltern, und berieten uns also, wie es weitergehen sollte. Wir führten einiges Neues ein, bewahrten Gutes und veränderten Altes. Stets geht's uns dabei um das Gute Leben und auch unter uns. Also was kam raus?

INA –inneres NaDiMa: Wir haben uns die Zeit genommen auf uns und die internen Abläufe zu schauen. Da wir alle beruflich in anderen Kontexten unterwegs sind und gerade dieses Jahr in besonderen Lebensphase steckten, haben wir uns gegenseitig beraten. Denn wir wollten unsere Kompetenzen dafür nutzen, uns gegenseitig bei der Annäherung an ein Gutes Leben zu unterstützen. Es ging um Fragen der Abgrenzung in anstrengenden Jobs im sozialen Bereich, um Beziehungsberatung, Ideen für ein StartUP und mehr. Also Divers im Sinne des Di bei NaDiMa. Es tat sehr gut, und wir bleiben dabei, uns auch telefonisch weiter gegenseitig zu beraten- das können wir Allen nur wärmstens empfehlen. Denn nur wenn wir uns selber ernst nehmen und gut für uns sorgen, kann das auch draußen funktionieren!

Workshops: Wir haben festgestellt, dass wir doch an durchaus unterschiedlichen Punkten im Leben stehen und uns zunehmend entsprechend spezialisieren. So hat Max bspw. mehr mit Personal Coaching zu tun und Yvi mit der Beratung von Frauen, die Opfer von Gewalt wurden. Diese Erfahrungen wollten wir einbringen in die Workshops und haben es auch gemacht. So kann es sein, dass Ihr unterschiedliche Angebote bekommen habt, die alle unter NaDiMa liefen. Auch das drückt unsere Diversität aus! Ohnehin ist NaDiMa ja nur ein Weg von vielen, sich dem Guten Leben und der Auseinandersetzung damit zu nähern. Es war ein befreiendes Gefühl, die Workshops mehr auf die eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse abzustimmen. Zudem blicken wir aber auch kritisch darauf, wie sich das auf unseren roten Faden und letztlich die Bildung der teilnehmenden auswirkt. Wir bleiben im Prozess- in sich wandelnd ruht es...

Wir blicken auf eine tolle Saison zurück, mit vielen interessierten und engagierten Teilnehmenden. Wir haben wahrgenommen, dass in den Vorbereitungsworkshops viele negative Emotionen aufkamen. Das diskutieren wir immer heiß- denn einerseits halten wir Verunsicherung für ein nötiges Mittel, andererseits wollen wir niemanden frustriert entlassen. Auch da bleiben wir dran. Schön war zu erleben, wie sich in den Rückkehrshops diese Emotionen aufarbeiten und vielfach umwandeln ließen. Manches braucht eben seine Zeit, seinen Ort.

In diesem Sinne danken wir ganz herzlich den IB VAP Teams, dass sie NaDiMa immer möglich machen und respektieren und schätzen, und allen Teilnehmenden, die sich auf den Prozess mit uns, letztlich aber mit sich selbst einlassen.

Yvonne, Janik, Max und Nils vom NaDiMa-Kollektiv

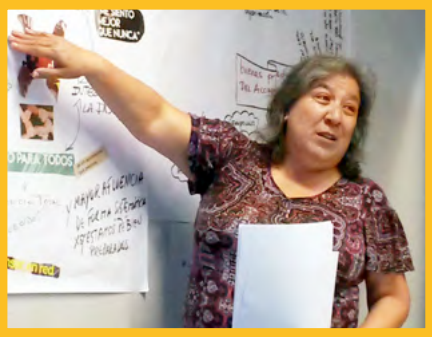
partner

CHÉ!
PARTNERTREFFEN IN ARGENTINIEN

Zum ersten Mal führen wir mit unseren Partnerorganisationen in Argentinien einen dreitägigen Workshop durch. Die 14 Teilnehmenden aus 10 verschiedenen Einsatzstellen kommen aus dem Großraum Buenos Aires, La Plata, Salta, Posadas und Villa General Belgrano. Mit interaktiven und partizipativen Methoden gibt es viel Raum für Erfahrungsaustausch. Fragen, die die Teilnehmenden beschäftigen sind: Welche Rollen und Aufgaben haben Freiwillige, Einsatzstellen, Entsendeorganisation und der Mentor vor Ort? Welche Herausforderungen gibt es in der Begleitung deutscher Freiwilliger und im weltwärts-Programm? Wie gehen wir mit psychischen Krisen und Notfällen um? Zudem beschäftigen wir uns mit kulturbewusster Kommunikation in Bezug auf deutsche Freiwillige. Es ermöglicht ein tieferes Erkennen der eigenen Werte und des persönlichen Lernfeldes. Die Partner schätzen die Vernetzung untereinander sehr. Der Wunsch nach einem jährlichen Treffen ist groß. Marta de Kufer von der Einsatzstelle Renacer lädt im kommenden November 2018 herzlich nach Villa Genera Belgrano ein.

Kornelia Bodach, IB VAP Franken

Die IB-Mitarbeiterin Kornelia Bodach beim Workshop zum Thema kulturbewusste Kommunikation sammelt die negativen Vorurteile über „Die Deutschen"



Marta Quinteros erklärt ihre Vision für die Arbeit mit Freiwilligen ihrer Einsatzstelle El Arca Moreno

Blinde Freiwillige und sprachlose Einsatzstellen - Die Herausforderungen sind groß in der Arbeit mit Freiwilligen- Dabei hilft Humor, wie diese Übung zeigt.

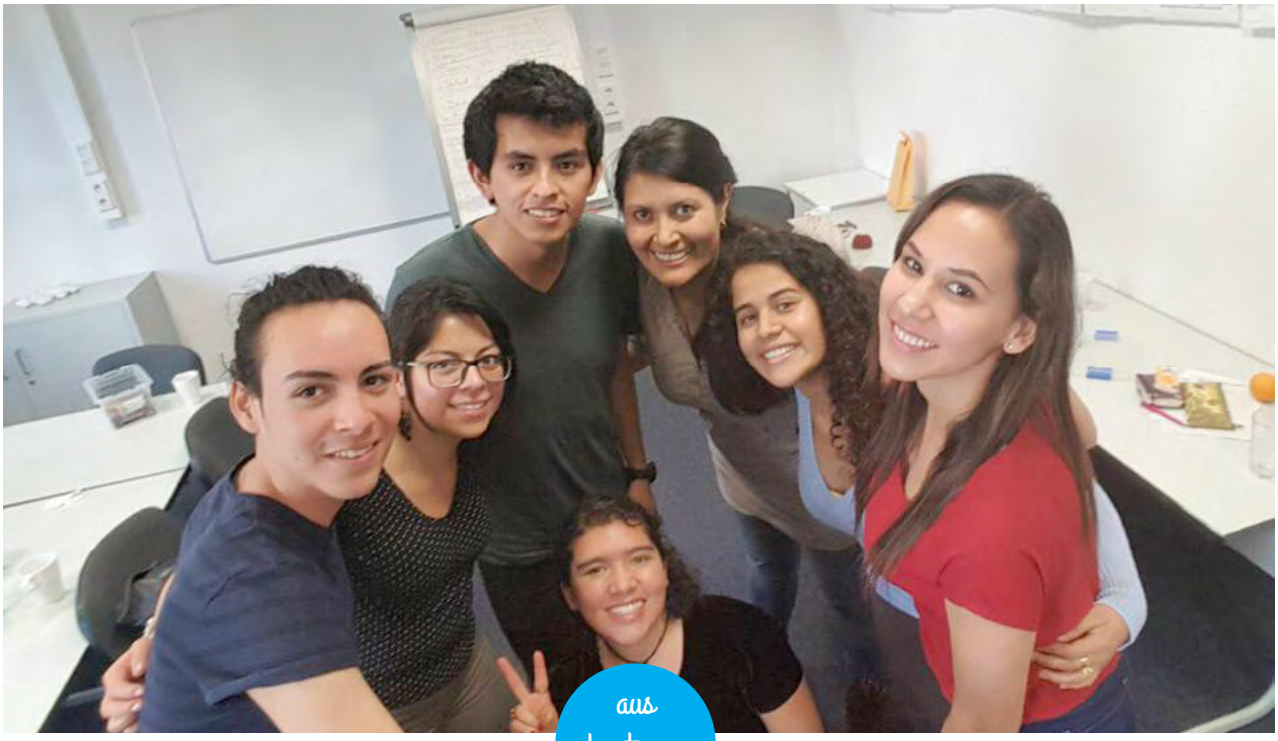
partner

DAS SANDERSHAUS

sandershaus
Kultur - Bar - Hostel - Amal

Seit Anfang des Jahres gibt es im Kasseler Osten, einem als strukturschwach bezeichneten Stadtteil mit einem hohen Anteil an Gewerbe und Industrie, eine neue Attraktion. Das Sandershaus in der Sandershäuser Straße. Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Haferkakaofabrik Kassel entstand ein einmaliges Projekt, das sich die Begegnung von Menschen auf verschiedenen Ebenen zum Ziel gesetzt hat. Unter einem Dach befinden sich die Unterkunft für Geflüchtete, Amal, ein Hostel, eine Bar mit Kulturbetrieb, sowie diverse Möglichkeiten und Räume für kreative Initiativen. So veranstaltet die Kulturfabrik Salzmann e.V. wöchentlich die Salonmusik, der Verein Weltsubkulturerbe veranstaltet Kino und Konzertabende. Es gibt regelmäßig Ping Pong, Repaircafé und die Volxküche um nur einige Aktivitäten zu nennen. Den Seminarbetrieb im Sandershaus eröffnete das VAP-Team Kassel mit dem dreitägigen Orgaseminar für die weltwärts Freiwilligen im Juni dieses Jahres.
Ein solches Soziokulturzentrum schreit förmlich danach, als Arbeits- und Lernort für Freiwillige zur Verfügung zu stehen. Wir haben diesen Ruf gehört und die KollegInnen beim Anerkennungsverfahren als BFD Einsatzstelle unterstützt. Seit September arbeitet Laura als BFD Freiwillige und seit Oktober nun auch Denis aus Tansania im Rahmen des weltwärts Süd-Nord Programms als Freiwilliger im Sandershaus. www.sandershaus.de

Bernhard Marien, IB VAP Kassel



aus den teams

CAREN SÁNCHEZ AUS ECUADOR ÜBER FREIWILLIGENDIENSTE

Hast du Angst oder Zweifel einen Freiwilligendienst zu machen? Diese solltest du haben: Denn dies bedeutet eine vollkommene Veränderung von Kultur, Sprache und Gewohnheiten in einem fremden Land. Doch du hast diese Zweifel auch weil du in dir ein Interesse und die Motivation hast etwas in deiner Gesellschaft zu verändern und anderen mehr zu von dir zu geben.

Ich habe mich mit 17 Jahren in meinem Heimatland Ecuador dazu entschlossen. Obwohl ich anfangen sollte an der Universität zu studieren, war meine Priorität einen Freiwilligendienst mit Kindern und Jugendlichen weit weg von meiner Stadt zu absolvieren. Das war mein erster Kontakt mit Jugendlichen, die verschiedene soziale (Anpassungs-) Schwierigkeiten durchlebten und dort lernte ich, dass in meinem Land Gewalt und Ungleichheit in vielen Familien weiterbestehen und am Ende die Kleinen in den Familien am meisten betreffen. Trotzdem wird einem mit der Zeit klar, dass das wichtigste an einem Tag ist, mit ihnen mitzufühlen, ihnen etwas von einem selbst zu geben und sie lächeln zu sehen.

Entgegen den Ratschlägen meiner Familie und Freunde keine Freiwillige zu werden, da für sie mein Studium am wichtigsten war, habe ich diese Arbeit weiterverfolgt und einige Zeit später mein Studium der Organisationspsychologie beendet. Dank dem iB hat sich für mich auch die Möglichkeit ergeben als Mentorin mit den deutschen Freiwilligen in Quito (Ecuador) zu arbeiten. Umso länger ich meine Aufgabe ausführen konnte, umso mehr lernte ich ihre Gefühl, ihr Heimweh nach ihren Familien und ihren Freunden und sogar nach ihrem Lieblingsessen kennen- doch auch ihren Mut zu bleiben und zu helfen. Und genau das hat in mir den Wunsch geweckt weiter zu gehen und die gleichen Erfahrungen wie meine Freiwilligen zu machen. Sich zu entscheiden an einen anderen Ort zu reisen, wo nicht deine Sprache gesprochen wird und wo die Bräuche so anders sind als in deiner Heimat ist nicht einfach, doch auch nicht unmöglich. Man muss sich nur einen Ruck geben und Lust haben zu lernen. Ich hatte wie immer Zweifel wegen meiner Familie, meinen Arbeitskollegen und Freunden, die sagten, dass ich nicht als Freiwillige arbeiten solle, sondern lieber bei meiner richtigen Arbeit bleiben oder mich verheiraten sollte. (Es ist lustig, doch ist es das, was die Gesellschaft uns sagt, das wir tun sollen.)

Meiner Erfahrung nach gibt es kein perfektes Alter um einen Freiwilligendienst zu machen. Professionelle und unerfahrene Menschen können viel von ihrer Persönlichkeit und ihren Kenntnissen beitragen, obwohl ich auch denke, dass das, was sie selbst dabei für sich gewinnen, viel mehr wert ist. So habe ich für mich den Willen gewonnen als Freiwillige zu arbeiten und hier bin ich nun. Zwei Monate später bin ich dabei mich an diese Etappe meines Lebens zu gewöhnen, neue Menschen und Freunde kennenzulernen, die so liebenswürdig und talentiert sind, dass sie mich jeden Tag aufs Neue motivieren meine Arbeit zu machen. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

Der Freiwilligendienst hat einen Zweck und eine Motivation, nutze sie als Motor um deine Reise fortzusetzen, denn am Ende wirst du immer zurückkehren wollen.

Caren Sanchez, IB VAP Franken

bericht

6PLUS4 - DIE ERSTE INKLUSIVE WG IN SACHSEN

Ich hätte es kaum für möglich gehalten, dass ich selbst einmal einer der Mitbewohner sein könne, die auf der anderen Seite der Tür stünden, um Gäste in die erste inklusive WG Sachsens hereinbitten zu können.
Dabei begann mein Leben doch so unspektakulär. Aufgewachsen in einer verschlafenen Kleinstadt im Erzgebirge, als 5. Kind einer Großfamilie, ging ich den typischen Bildungsweg von der Grundschule über die Mittelschule und absolvierte im Juni 2014 mein Abitur mit der Fachrichtung Ernährungslehre mit Chemie. Gleich nach dem Abitur ins Studium zu starten kam für mich jedoch nicht infrage. In der 12. Klasse organisierte meine damalige Englischlehrerin einen Workshop zu Work-and-Travel-Organisationen. Diese Form eines Gap-Years sagte mir jedoch in keiner Form zu. Ich wollte etwas Nachhaltiges mit der Zeit anfangen und ja, damals war ich noch von übermotivierten Helfergeist, die „arme Dritte Welt zu verbessern" beseelt. Im Februar 2014 stellte ich mich bereits bei einem Kennenlern-Seminar beim IB-VAP vor und interessierte mich recht zeitig für ein Schulprojekt für Blinde in Poona/Indien. Ich wollte mich so schnell wie möglich für eine Lehrerkarriere qualifizieren. Gott sei Dank geriet ich damals an Andrea und später Janina von den IB VAP in Kassel, die mich auf meinem Weg, das passende Projekt zu finden begleiteten. Im Zuge einer ziemlich aufreibenden Findungsphase entschied ich mich schließlich, mein Freiwilligenjahr doch nicht in Poona zu verbringen, sondern mich in einem Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung in Bologna/Italien zu engagieren. Dies war, wie ich heute finde, eine sehr gute Entscheidung. Über mein Jahr in der Arca comunità „L'arcobaleno" Bologna gäbe es so viel zu erzählen, dass ein ganzer Artikel gar nicht ausreichen würde. Ich sage zumindest so viel dazu, dass ich viele inspirierende Personen kennenlernen durfte, mich selbst in völlig neuen Situationen kennenlernen konnte und schließlich die Chance hatte, das Modell des inklusiven Wohnens lebenzulernen.
Was inklusives Wohnen konkret bedeutet ist auf folgender Website in 5 Punkten zusammengefasst:
wohnsinn.org/ueber-uns

Kurzum, die Zeit hat mich sehr geprägt und der Abschied im September 2015 fiel mir sehr schwer. Es liefen auch ein paar Tränen dabei. Wie sollte ich auch wissen, dass ich 2 Jahre später fast auf den Tag genau selbst Gründungsmitglied einer solchen Wohngemeinschaft werden würde? Doch der Weg dorthin war ein steiniger. Bereits in Italien habe ich für Höheres Lehramt für Deutsch und Geschichte beworben und wurde aufgrund eines Notenpunktes nicht angenommen. Nachdem ich nach einigen Irrungen und Wirrungen in Dresden dann doch (im Losverfahren) für Höheres Lehramt für Deutsch und Geschichte zugelassen wurde, begab ich mich auf WG-Suche. Ob es Zufall war, oder Glück, oder Vorhersehung war, weiß ich nicht, jedenfalls stieß ich nach dem 2. Klick, den ich auf einem bekannten WG-Suchportal tätigte, auf das Projekt „6plus4". Auch die Geschichte dieses Projektes war zu ausschweifend, um sie in seiner Gänze zu schildern. Wer sich hierfür interessiert kann dies unter folgenden Links nachvollziehen.
www.menschen-in-dresden.de/2016/sechs-plus-vier-auf-dem-langen-weg-zur-inklusions-wg/
www.menschen-in-dresden.de/2017/6-plus-4-dresdens-erste-inklusions-wg-sammelt-spenden-barrierearme-kueche/
www.sz-online.de/nachrichten/eine-ungewoehnliche-gemeinschaft-3792286.html

Seit Dezember 2016 bin ich Teil dieses Projektes, das sich bereits 3 Jahre in Planung befindet. Auch für mich war der Weg kein einfacher, befand sich das Objekt zu dieser Zeit noch in der Bauphase. Ich musste mir also eine Zwischenlösung überlegen. Wer hätte ahnen können, dass sich der Bautermin, erst um einen und dann einen weiteren Monat verschieben würde? Ich verfiel erneut in Frustration, zweifelte an allem, an meinem Studium, an meinen Entscheidungen, an dem Projekt. Ich war kurz davor, alles hinzuschmeißen. Gott sei Dank hatte ich in dieser Zeit tolle Menschen und potenzielle Mitbewohner*innen um mich, die mich von dieser Entscheidung abrieten.
…
Dresden, der 13. Oktober 2017, 08.12 Uhr- Mit Kribbeln im Bauch und einem leicht dümmlichen Grinsen komme ich aus dem Badezimmer. So früh bin ich seit Wochen nicht mehr aufgestanden. Die letzten Wochen waren der Wahnsinn. Der 21.September war der Stichtag für mich. Mit endgültig gepackten, wild zusammengewürfelten Kartons und zwei Umzugshelfer zog ich ein- in die erste inklusive WG Sachsens. Währendem ich mir noch überlegte, wo an der Wand ich mein Portrait von Kafka platzieren würde, liefen unten schon verbindliche Gespräche zur generellen Struktur der WG. Vor etwa einem Monat befand ich mich als Teil einer Auftraggebergemeinschaft in der Position eines Arbeitgebers, der potenzielle Teilnehmer des Assistenzdienstes zur Unterstützung unserer WG auswählen durfte. Vor 3 Wochen war die Sächsische Zeitung präsent, um über uns einen Artikel zu verfassen. Vor einer Woche erhielten wir eine E-Mail aus Rom- Signora Guerini, Doktorandin der Universität Rom, will im November für 2 Tage vorbeikommen, um uns kennenzulernen. Gestern schließlich war ein Filmteam des MDR in unserer WG, um einen 6-minütigen Beitrag zu machen. „Ich spreche das nochmal mit der Leitung ab, aber da lassen sich sicherlich 30 Minuten rausschlagen!", versichert mir die Organisatorin.
In 48 Minuten geht die Uni los… Ich bin viel zu spät. Und ich habe keine einzige Seite der „Historia D Johann Fausten" gelesen, was Voraussetzung für das Seminar war. Wenn das Seminar vorbei sein wird, werde ich mich mit meinem Mitbewohner auf den Weg nach Berlin machen. Dort werden wir zusammen wir zusammen mit Tobi (Begründer der Plattform für inklusives Wohnen http://wohnsinn.org/boerse) einen Workshop halten, um zu zeigen, „dass es geht". In Berlin entsteht gerade ein Projekt, ähnlich dem unseren. Genau habe ich es noch nicht verstanden, aber es soll sich als Startschuss einer ganzen Gründungs-Bewegung handeln in Kooperation mit der Anne-Ramm-Stiftung. Unsere Aufgabe wird wohl sein, unsere Geschichte zu erzählen.
„Maaax, denkst du dran, mir noch 30€ zu geben?". Mein Mitbewohner Pierre ruft mich. Ich muss los. Viel zu oft zieht er mich damit auf, dass ich mich verquatsche und dabei die Zeit vergesse. Vielleicht ist das meine Form des Handicaps. Aber dafür habe ich ja ihn und 8 weitere Mitbewohnende. Hoffentlich habe ich noch Zeit, zu frühstücken…

Maximilian Lippert, ehemaliger Freiwilliger IB VAP Kassel 2014/15

alumni

SOLIDAR TRAINING ACADEMY 2017

Im Rahmen meines Praktikum beim IB VAP Franken war ich bei der Solidar Training Academy in Ipswich, United Kingdom. Hierbei ging es primär um die Themen „internationale Zusammenarbeit“ und „Arbeit mit Flüchtlingen“ für Teilnehmer aus aller Welt (überwiegend Europa).
Zu Beginn wurden die Einrichtungen der Teilnehmer sowie die Programme vom Veranstalter „Volunteering Matters“ vorgestellt. Auch zu dem Thema „Empowering“ gab es interessante Ansätze in den Workshops. Des Weiteren hielt Julie Ward, die Mitglied des Europäischen Parlaments ist, einen Vortrag über den Brexit und seine Auswirkungen auf die internationale Zusammenarbeit im sozialen Sektor.
Besonders interessant waren die diversen Sichtweisen auf Europa, die EU und auch auf Deutschland. Das wir, obgleich wir ein eher kleines Land sind, einen viel größeren Stellenwert von außen zugeschrieben bekommen, als wir uns selber zuschreiben würden.
Die Training Academy hat mir keine weiterführenden Kenntnisse zu dem Tätigkeitsbereich mit Freiwilligen vermittelt, war allerdings für mich eine sehr schöne und lehrreiche Erfahrung.

Vanessa Wilke, IB VAP Franken

EFQM Member

alumni

PRAKTIKUM MIT DEN IB VAP

Das Praktikum beim IB VAP Franken absolviere ich im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit in Nürnberg. Im diesem Rahmen lerne ich die pädagogische Arbeit auf den verschiedenen Seminaren, in telefonischen Beratungsgesprächen sowie bei der Korrespondenz mit den Freiwilligen kennen. Der Schwerpunkt des Praktikum liegt allerdings auf der Teilnehmerverwaltung. Hier bin ich vor allem für den Bewerbungsprozess und die Prüfung aller benötigten Teilnehmer-Unterlagen verantwortlich. Aber auch die in diesem Rahmen anfallende Pflege der Datenbank sowie die Überwachung der Spendeneingänge fallen in meine Zuständigkeit.
Es ist eine spannende Erfahrung die Strukturen eines großen sozialen Trägers kennenzulernen, mit all seinen Stärken und Schwächen, und zu beobachten, wie sich innerhalb dieser Strukturen Jugendliche zu jungen Erwachsenen entwickeln.

Vanessa Wilke, IB VAP Franken

Internationaler Bund (IB)
Sitz: Frankfurt am Main, VR 5259
Herausgeber: Thiemo Fojkar,
Vorsitzender des Vorstandes
Valentin-Senger-Straße 5
60389 Frankfurt am Main

Verantwortlich:

IB VAP Franken
Schanzäcker Str. 10, 90443 Nürnberg
Telefon 0911 9453632
VAP-Franken@internationaler-bund.de
www.facebook.com/ib.vap

IB VAP Kassel
Königsplatz 57, 34117 Kassel
Telefon 0561 574637-0
VAP-Kassel@internationaler-bund.de

Volunteers‘ Abroad Programs
www.ib-freiwilligendienste.de

Gestaltung: Beat Sandkühler
12/2017

www.internationaler-bund.de
Ein Unternehmen der IB-Gruppe